

# Schneeglöckchen

/ artenreiche Vorfrühlingsboten



Gewöhnliches Schneeglöckchen (*Galanthus nivalis*)

Als erste Boten des Vorfrühlings sind die Schneeglöckchen (*Galanthus*) im Botanischen Garten zur Zeit schon stark vertreten. Auf den ersten Blick scheinen sie alle gleich zu sein, doch bei genauerem Hinsehen lassen sich die feinen Unterschiede der verschiedenen Arten erkennen.

Bereits in der kalten Jahreszeit, wenn vereinzelt noch Schnee liegt, beginnt das Schneeglöckchen zu blühen. Neben der schneeweissen Farbe der Blüte weist auch der Name auf die frühe Blütezeit hin. Ähnliche Bezeichnungen finden sich im Englischen mit *snowdrop* (Schneetropfen) oder im Französischen mit *perce-neige*, was auf das Durchstossen des Schnees anspielt. Die lateinische Bezeichnung stammt von Carl von Linné aus seinem Werk „Species Plantarum“ (1753), in dem er den Namen *Galanthus* von den griechischen Wörtern für Milch (*gála*) und Blume (*ánthos*) ableitet.

Das Gewöhnliche oder Kleine Schneeglöckchen *Galanthus nivalis* ist in unserer Region heimisch und häufig an Waldrändern oder auf Waldlichtungen zu finden. Obwohl es auf der Liste der geschützten Pflanzen steht, findet man es nicht selten auch in Gärten und Parkanlagen. Der Artnamen leitet sich vom lateinischen Wort *nivis* für Schnee ab. Aus der Gattung *Galanthus* sind insgesamt rund 20 Arten bekannt. Das Verbreitungsgebiet reicht von Europa bis Südwestasien, Kleinasien,

den Kaukasus und um das Kaspische Meer. Unter den bekannten Arten gibt es eine fast unüberschaubare Vielfalt von über 1'000 Schneeglöckchensorten. Die Wildarten wurden nach dem Krimkrieg (1853-1856) intensiv kultiviert, als Soldaten von der Krim Zwiebeln von *Galanthus plicatus* mitbrachten, die sich in englischen Gärten mit dem einheimischen *Galanthus nivalis* und dem türkischen *Galanthus elwesii* kreuzten. Für die natürliche Verbreitung des Schneeglöckchens sind vor allem Ameisen verantwortlich. An den Samen befindet sich ein Anhängsel (Elaiosom), das als Nahrung für die Ameisen dient. Die Ameisen verschleppen die Samen und tragen auf diese Weise zu deren Ausbreitung bei.

Im Freiland des Botanischen Gartens wachsen verschiedene Arten, die mit der Kälte gut zurechtkommen, wie zum Beispiel das Grossblütige Schneeglöckchen *Galanthus elwesii*. Kleine Merkmale wie verschiedene grünliche Muster auf der Blüte, die Farbe des Fruchtknotens oder die Blattform unterscheiden die Arten voneinander. Im Alpinenhaus findet man jene Arten, die eher an

mediterranes Klima gewöhnt und etwas frostempfindlich sind. So blühen hier derzeit das Breitblättrige Schneeglöckchen *Galanthus platyphyllus* und das Ikaria-Schneeglöckchen *Galanthus ikariae*.

Da der Hof um die Pflanze meist schneefrei ist, wird in der Wissenschaft diskutiert, ob das Schneeglöckchen eine thermogene Pflanze ist. Es ist unklar, ob durch das Durchdringen der Schneedecke Biowärme erzeugt wird oder ob der schneefreie Hof durch die unterschiedliche Licht-Wärme-Absorption der Sonneneinstrahlung erklärt werden kann. In diesem Jahr mussten sich die Schneeglöckchen dank des warmen Februars nicht durch die Schneedecke kämpfen. Je nach Witterung können sie noch bis Ende April blühen. Drei Schneeglöckchenarten, *Galanthus reginae olgae*, *Galanthus peshmenii* und *Galanthus cilicicus*, blühen ungewöhnlicherweise bereits im Herbst bis zum grossen Wintereinbruch im November oder Dezember.

### **Alpenveilchen—rosa Farbtupfer im Steingarten**

Für Farbe im Botanischen Garten sorgen derzeit vor allem auch die blühenden Alpenveilchen. In verschiedenen Rosatönen schmücken sie insbesondere den Steingarten. Das Alpenveilchen ist eine der ältesten dokumentierten Pflanzen und taucht bereits 460 v. Chr. in den Schriften des Hippokrates auf. Der botanische Name *Cyclamen* leitet sich vom griechischen *kyklos* (Kreis, Scheibe) ab. Die Gattung *Cyclamen* umfasst über 17 verschiedene Arten, von denen einzelne schon im Vorfrühling zu blühen beginnen, andere erst im Herbst. Die Blüten der Vorfrühlings-*Cyclamen* überstehen mühelos Schnee und extreme Minustemperaturen bis unter -20°C. Ihre Verbreitung reicht von den europäischen Hochlagen mit 2'000 m ü. M. bis hinunter auf Meereshöhe im Mittelmeerraum und in Kleinasien.

### **Garten-Agenda**

**Mo. 26.2.2024, 19.30 Uhr.** Hauptversammlung Förderverein. Im Anschluss an den geschäftlichen Teil folgt ein Vortrag von Ursula Karbacher zum Thema „Auf den Spuren von Flachs und Baumwolle in der Ostschweiz—textile Entdeckungen“. Treffpunkt: Naturmuseum St.Gallen.

**So. 3.3.2024, 10.15 Uhr und 15.15 Uhr.** Kann der Mensch sich zu 100% von unserer heimischen Flora ernähren? Vortrag und Führung mit Christof Hagen, Survival-Experte und Gründer der SOS Survival Outdoor Schule. Treffpunkt: Grüner Pavillon.

### **Nächste Veranstaltung des Botanischen Zirkels**

**Di. 5.3.2024, 19.30 Uhr.** Flora von Kreta. Vortrag mit François Labolle. Treffpunkt: Grüner Pavillon. Der Vortrag kann über Zoom im Livestream verfolgt werden. Meeting-ID: 829 3845 2114; Kenncode: Zirkel.



*Cyclamen graecum*

**Stadt St. Gallen  
Botanischer Garten**  
Stephanshornstrasse 4  
9016 St.Gallen  
Telefon +41 71 224 45 14  
botanischer.garten@stadt.sg.ch  
www.botanischergarten.stadt.sg.ch